

Verbands Nachrichten

Aus Unternehmen Für Unternehmen

KOMMENTAR von Dr. Matthias Kreft



Beschleunigung bringt Wachstumsimpulse zum Nulltarif

Was Deutschland braucht, damit die Wirtschaft wieder in Gang kommt, ist bekannt. Bürokratieentlastung und Staatsmodernisierung ist der Lackmустest für die Bundesregierung.

Dem angekündigten Herbst der Reformen müssen konkrete Taten folgen. Die Klausurtagung der Bundesregierung beschloss am 1. Oktober eine ressortübergreifende "Modernisierungsagenda" mit 80 entbürokratisierenden Einzelmaßnahmen und 23 "Hebelprojekten". Allein diese Zahlen verdeutlichen, wie viele Hemmnisse sich für ein modernes Staatswesen angestaut haben. Alle die Bundesregierung tragenden Parteien müssen jetzt die Verantwortung wahrnehmen, diese Modernisierungs- und Entlastungsagenda zügig und spürbar für die unternehmerische Praxis umzusetzen.

Die Wirtschaft ist besorgt, dass die Regierung die dringend benötigte Dynamik beim Bürokratieabbau durch mangelnde Umsetzungsgeschwindigkeit abwürgt. Der Zeitplan der "Modernisierungsagenda für Staat und Verwaltung" muss beschleunigt werden. Politische Ankündigungen bleiben bis zur Umsetzung Lippenbekenntnisse. Nur ein minimaler Teil der Vorschläge hat es in die Praxis geschafft. Wie Mehltau liegt der Bürokratiekoloss über einer konjunkturell und strukturell geschwächten Wirtschaft. Bis zu 146 Milliarden Euro gehen pro Jahr an Wirtschaftsleistung durch unnötige Zettelwirtschaft verloren. Mittelständler müssen bis zu sieben Prozent ihrer Arbeitszeit ausschließlich für Bürokratie aufwenden. Die Masse an Regeln bedrückt unternehmerische Dynamik.

Ein moderner Staat braucht schnellere und digitale Verfahren für Genehmigungen und eine digitalisierte, nutzerorientierte Verwaltung. Das erzeugt Wachstumsimpulse zum Nulltarif. Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat müssen zügig und entschlossen handeln.

Spitzenleistung in Grün

Deutschlands beste Nachwuchsgärtner messen sich in Berlin



Bild: reichdennatur/stock.adobe.com

Die Landschaftsgärtner-Gesellen Eike Weber und Antonius Theil, der bei der Nischwitz GbR Gartengestaltung in Bürgel tätig ist, erreichten den 6. Platz beim Landschaftsgärtnercup 2025. Der Britzer Garten wurde zur Bühne für gärtnerische Exzellenz. Bei der Deutschen Meisterschaft der Landschaftsgärtner traten die 24 besten Nachwuchstalente aus dem gesamten Bundesgebiet gegeneinander an. Sie repräsentieren die absolute Spitze von rund 8.000 Auszubildenden und haben bereits mit ihrer Qualifikation bewiesen, dass sie zur Elite ihres Fachs gehören. Bereits im Juni hatte sich das Thüringer Team vom Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL) erfolgreich beim Landschaftsgärtnercup auf Landesebene durchgesetzt. Nun bewiesen die beiden während ihrer Wettbewerbszeit von insgesamt 14 Stunden an zwei Tagen erneut ihr Können – und schlossen ihr Projekt erfolgreich ab. Gefordert war eine vier mal vier Meter große Fläche mit Sandsteinmauer, Holzelement, Natursteinweg und Pflanzfläche. Die Jury achtete besonders auf die fachgerechte Ausführung, Arbeitsschutz und die gestalterische Wirkung des Gesamtwerks. Sichtlich beeindruckt zeigte sich FGL-Prä-

sident Karsten Hain: "Die Leistung, die hier erbracht wurde, ist ein Beleg für die hervorragende Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau. Diese jungen Menschen sind alle Gewinner – sie haben die Zukunft unserer Branche in ihren Händen." Hain ist Inhaber der Garten- & Landschaftsgestaltung Hain GmbH aus Gedern. Sven Schmidt, Inhaber des Fachbetriebs Gartengestaltung Nischwitz in Bürgel, blickt auf drei Jahre Ausbildung mit Antonius Theil zurück: "Dieser Wettbewerb unterstreicht noch einmal die Leistung der vergangenen Jahre. Antonius ist fachlich und menschlich ein Gewinn für die Firma."

Ebenso verdient das Engagement der jungen Menschen Anerkennung, die teilweise sogar ihren Urlaub nutzten, um sich auf die Meisterschaft vorzubereiten und in Berlin dabei zu sein. Eike Weber hat mit vollem Einsatz gezeigt, wie wichtig ihm dieser Beruf ist – und wie viel Freude er daran hat. Sein Einsatz sprach dabei für sich.

Die Bundesmeister werden im nächsten Jahr bei den WorldSkills um den Weltmeistertitel in Shanghai antreten. Der FGL fiebert mit und wünscht den Siegern alles Gute.

Weitere Informationen: www.galabau-ht.de

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V.



Ihre Experten für
Garten & Landschaft



Ehrenamtliche Arbeitsrichterinnen und Arbeitsrichter zu Gast im Bundesarbeitsgericht

Elke Büttner
Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
T 0361 6759-168, elke.buettner@vwt.de

Der VWT lud die Arbeitgebervertreterinnen und -vertreter, die über ihn zu ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern der Thüringer Arbeitsgerichtsbarkeit berufen worden sind, im September 2025 nach Erfurt ein. Dies stieß auf große Resonanz. Sie trafen sich im Bundesarbeitsgericht (BAG) – der höchsten Instanz der Arbeitsgerichtsbarkeit in Deutschland.

Inken Gallner, Präsidentin des BAG, begrüßte die Gäste sehr herzlich in ihrem Haus, das nicht nur eine besondere Aura hat, sondern auch durch seine Architektur beeindruckt.

Sven Nobereit, Geschäftsführer Sozial- und Arbeitsmarktpolitik im VWT, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der ehrenamtlichen Richtertätigkeit, ohne die die Rechtsprechung und die Gerichtsbarkeit gefährdet wäre. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil Recht und Ordnung in unserem Land aufrecht zu erhalten und damit ein wichtiger Teil unseres demokratischen Gemeinwesens.

In ihrem Vortrag brachte Inken Gallner die Teilnehmenden auf den aktuellen Stand des Arbeitsrechts und der Ausgestaltung der Gerichtsbarkeiten in Deutschland und Europa.



Bild: M. Seidel, VWT

Dabei schloss sie das Friedens- und Verteidigungsprojekt Europa ein, das Basis dafür ist, dass nicht das Recht des Stärkeren gilt, sondern die Stärke des Rechts. Außerdem warf sie Fragen nach der Bedeutung des Rechts in dieser aktuellen Zeit der geopolitischen Verwerfungen, des Einflusses geopolitischer Entwicklungen auf das Recht und die Rechtsstaatlichkeit auf. Sie verwies zudem auf die Multikrisen, die nicht nur uns beschäftigen, sondern ebenfalls direkt beziehungsweise indirekt unsere Rechtsprechung beeinflussen. Das Arbeitsrecht ist von sehr unterschiedlichen Interessen auf

Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite geprägt. Inken Gallner verwies darauf, wie wertvoll es sei, dass "wir auf allen 'Bänken des Arbeitsrechts' zusammenwirken, wenn auch mit völlig unterschiedlichen Interessen." Dabei betonte sie die Bedeutung einer guten Diskussions- und Streitkultur und spannte den Bogen bis zur Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Richterinnen und Richtern, die ein unschätzbar wertvolles Gut für die Berufsrichterinnen und Berufsrichter ist.

Wir danken Präsidentin Gallner für die Unterstützung.



VWT-Arbeitskreis Arbeitssicherheit zum Thema "Klimawandel und Arbeitsschutz" zu Gast in der Ed. Züblin AG Erfurt

Sven Nobereit
Sozial- und Arbeitsmarktpolitik
T 0361 6759-168, sven.nobereit@vwt.de

Der Klimawandel stellt uns alle vor wachsende Herausforderungen: Hitzeperioden, extreme Wetterereignisse und veränderte Ökosysteme beeinflussen Gesundheit, Arbeitsleben und Alltag. Gleichzeitig bietet er Chancen für Innovationen, neue Technologien und neue, nachhaltige Lebensweisen. Vor diesem Hintergrund widmete sich der VWT-Arbeitskreis Arbeitssicherheit den Problemlagen im Unternehmen bei der Umsetzung klimabedingter Arbeitsschutzmaßnahmen sowie praxisingerechten und wirtschaftlich sinnvollen Lösungen.

Gastgeberin war die Ed. Züblin AG - Bauwerkserhaltung Bereich Nord-Ost, Standort Erfurt. Standortleiter Frank Thorwirth stellte das Traditionsunternehmen und dessen vielfältiges Leistungsspektrum vor, das beim Einsatz

von Carbon- beziehungsweise Textilbeton zu den führenden Unternehmen der Baubranche gehört.

Dr. Julia Schoierer, Medizinpädagogin und Leiterin der AG Globale Umweltgesundheit und Klimawandel am LMU-Klinikum München, erläuterte anhand zahlreicher Beispiele den Zusammenhang von Klimaveränderungen auf Arbeitsfähigkeit, Produktivität und den allgemeinen Gesundheitszustand, von dem nahezu alle Branchen betroffen sind, vor allem jedoch Außen- und Blaulichtberufe.

"Wie schaffen wir es, dass die oft als lästig wahrgenommenen Schutzmaßnahmen von den Beschäftigten als selbstverständlich und notwendig wahrgenommen werden?" Nora Johanna Schüth, wissenschaftliche Mitarbeiterin im ifaa - Institut für angewandte Arbeitswissenschaft, verwies auf Arbeitssicherheit und Sicherheitskultur als wichtige Werte und Handlungsgrundsätze im Betrieb,

die eine hohe Bedeutung für den Geschäftserfolg und die Arbeitgeberattraktivität eines Unternehmens haben.

Auf die Verinnerlichung der notwendigen Schutzmaßnahmen bei den Beschäftigten verwies auch Alexander Meier, Health-, Safety- and Wellbeing-Beauftragter der Ed. Züblin AG, ebenso auf die technischen Herausforderungen bei höheren Temperaturen.



Bild: E. Büttner, VWT

Die Ed. Züblin AG ist Mitglied im Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e.V. - einem Mitglied des VWT. Weitere Informationen unter: www.vwt.de/rueckblick-arbeitskreis-arbeitssicherheit-3/

Mehr Netto vom Brutto – Arbeit muss sich wieder lohnen

Der angekündigte Herbst der Sozialreformen im Fokus

Sven Nobereit, Geschäftsführer für Arbeitsmarkt und Soziales im VWT, hat den angekündigten Herbst der Sozialreformen im Blick und spricht mit Verbandssprecherin Dr. Ute Zacharias darüber, worauf es jetzt ankommt.

Der "Herbst der Reformen" ist angekündigt. Wird jetzt alles besser?

Unsere auf Export und freien Welthandel angewiesene Wirtschaft braucht einen wirtschaftlich attraktiven Standort, der sich durch ein unternehmerfreundliches Klima und gute Rahmenbedingungen auszeichnet. Das ist auch durch die Brille der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik das Wichtigste. Unsere Sozialversicherungssysteme beruhen auf Zwang und belasten immer mehr den Faktor Arbeit. Als Umlagesysteme sind sie zur Absicherung von Rente, bei Arbeitslosigkeit, Pflege und Krankheit auf die Beitrags-einnahmen angewiesen, die die Beschäftigten und die Arbeitgeber an die jeweiligen Sozialversicherungszweige entrichten. Obwohl zuletzt sogar einige Wirtschaftsweisen Reformen angemahnt haben, um die Sozialversicherungsbeiträge zumindest stabil zu halten und langfristig zu senken, tut sich hier nichts.

Was meinen Sie konkret?

Deutschland ist bei Steuern und Abgaben bereits heute trauriger Spitzenreiter im Industrieländervergleich. Ich nehme leider nicht wahr, dass die Bundesregierung daran etwas ändern möchte. Ganz im Gegenteil: Jetzt soll die Beitragsbemessungsgrenze noch weiter steigen, stopft der Bund mit Rekordschulden seine Haushaltslöcher und hebt mit der Festschreibung des Rentenniveaus de facto den Generationenvertrag in der Rentenversicherung auf. Das ist alles andere als weitsichtig und nachhaltig.

Was wäre denn der Gegenentwurf?

Bleiben wir bei den Sozialabgaben:

1. Damit die Beiträge stabil bleiben, aber immer weniger Beschäftigte für immer mehr Rentner oder Pflegebedürftige Leistungen erarbeiten müssen, geht das nur durch Mehrarbeit und Leistungsreduzierung. Es braucht also Anreize zur Aufnahme einer Beschäftigung und für Vollzeitarbeit. Der Schwenk von Tageshöchstzeiten auf eine Wochenhöchstzeit hilft hier ebenso wie Änderungen bei der Einkommenssteuer. Davon profitiert nicht nur die Gesamtgesellschaft, sondern vor allem die Beschäftigten selbst: Endlich hätten sie wieder mehr Netto vom Brutto.



2. Die sogenannte Aktivrente (abschlagsfreie Rente nach 45 Jahren), die es jetzt geben soll, ist nur sinnvoll, wenn wir gleichzeitig die Rente für besonders langjährig Versicherte – also nach 45 Arbeitsjahren – abschaffen.

3. Die Krankenhausreform muss endlich unter Dach und Fach – ohne Abstriche und Ausnahmen. Und das Pflegebudget muss wieder Teil der Fallpauschale werden.

4. Die Bundesagentur für Arbeit muss von Aufgaben entlastet werden, die nicht zu ihrem Aufgabenspektrum gehören, etwa die Finanzierung von Fortbildung und Rehabilitation für Bürgergeldempfänger.

Bei all den genannten Punkten ist in erster Linie die Bundespolitik gefragt. Was muss der Freistaat tun?

Zumindest darf Thüringen hier nicht auf der Bremse stehen. Ja, es ist richtig, dass wir auch im Land unsere Hausaufgaben machen müssen. Die Planung der Krankenhauslandschaft ist Ländersache und muss schleunigst erfolgen.

Daneben müssen wir in der Arbeitsmarktpolitik Prioritäten setzen: Unternehmen brauchen Unterstützung bei der Integration von Menschen mit Vermittlungshemmnissen und Migranten und diese wiederum brauchen vor allem noch mehr Sprachförderung. Hier muss der Freistaat schleunigst die entsprechende Richtlinie verabschieden. Am Geld sollte es nicht fehlen.

Was ärgert Sie am meisten?

Auf der Bundesebene wurmt mich, dass Mitglieder in den Verwaltungsräten der Medizinischen Dienste nur maximal ein weiteres Ehrenamt in der Sozialversicherung ausüben dürfen. Das halte ich aus demokratiepolitischer Sicht für höchst bedenklich. Vorhandenes Know-how wird auch nicht weiter genutzt.

Und aus der Landesbrille geschaut, schaffen wir es nach wie vor nicht, Jugendliche aus den Regionen, in denen sie keinen Ausbildungsplatz finden, für Thüringen zu begeistern. Die Jugend im Osten hat in den 90er Jahren bewiesen, wie beweglich man sein kann, wenn es um den Job geht und ist dort hin gewandert, wo es Berufsperspektiven gab. Diese Mobilität vermisse ich heute in umgekehrter Richtung. Mit der Verteuerung des Deutschlandtickets haben Bund und Länder leider auch hier nicht weit gedacht.

Gibt es auch positive Ansätze in der Sozialpolitik beim Bund?

Ich kann die Kritik daran, dass wir in die Landesverteidigung und die Infrastruktur investieren, nicht nachvollziehen. Dafür sind zusätzliche Mittel unstrittig. Die geplante Work-and-Stay-Agentur (Zentrale Ausländerbehörde) ist ein weiterer Lichtblick. Indem wir durch Zentralisierung Verfahren (einheitliche Prüfung des Bundes) bündeln und Doppelprüfungen vermeiden, könnte das Thema Fachkräfteeinwanderung wirklich an Geschwindigkeit gewinnen. Zudem entlasten wir damit die Ausländerbehörden in unserem Land.

Thüringen wird vom VWT immer wieder als Chancenland bezeichnet. Woran machen Sie das fest?

Trotz der aktuellen herausfordernden wirtschaftlichen Lage ist Thüringen ein attraktiver Wirtschaftsstandort und bietet in den nächsten Jahren gute Karrierechancen. In den Firmen gibt es einen Generationenwechsel, weil zahlreiche Führungskräfte in Rente gehen.

Der VWT spricht betont, dass der Faktor Arbeit entlastet werden muss. Wie soll das passieren?

Ja, Arbeit muss sich wieder mehr für Arbeitgeber und Arbeitnehmer lohnen. Abgaben und Steuern sind einfach zu hoch. Denn die Situation in der Bildung mit maroden Schulen und hohem Stundenausfall sowie mangelnder Infrastruktur rechtfertigen diese Abgaben nicht. Mehr Netto vom Brutto muss das Ziel sein.

Vielen Dank für das Gespräch.

Herzlich willkommen in der Verbandsgemeinschaft

- EZM Profilbearbeitung GmbH (AGVT)
- Eisenberg Druckguss GmbH (AGVT)
- Enginsight GmbH (AGVT)

Besuch im Leuchtstoffwerk Breitung



Bild: Ulrike Bischoff

BDA-Hauptgeschäftsführerin Tanja Gönner besucht das Leuchtstoffwerk in Breitung, ein Thüringer Hidden Champion, mit VWT-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Kreft. Geschäftsführer und VWT-Vizepräsident Wolfgang Eisenberg und kaufmännischer Geschäftsführer Dominik Uhlig erläutern den Gästen die neue Anlage. Spezialthemen des Werkes sind Leuchtstoffe zur Licherzeugung und Absicherung von Banknoten und Sicherheitsdokumenten.

IWT-Praxisaustausch: Maritime Technologien Wasserfahrzeuge und Unterwasserrobotik begreifen

Unser Institut verfolgt das Ziel, technische und technologische Themen weiter aufzugreifen und dabei Beziehungen unseres Instituts zu Technischen Einrichtungen wie Fraunhofer für Sie als Verbändemitglieder zu erschließen und zu stärken. In diesem Sinne laden wir Sie sehr herzlich ein, sich auszutauschen und zu vernetzen im Fraunhofer-Bereich Angewandte Systemtechnik in Ilmenau, auf Einladung des Transfernnetzwerks "Automotive goes Subsea". Wir als IWT - Institut der Wirtschaft Thüringens GmbH sind Mitveranstalter:

Am 11. November 2025, 13:30-18:00 Uhr
Im Bereich Angewandte Systemtechnik (AST) des Fraunhofer IOSB
Am Vogelherd 90, 98693 Ilmenau

Unter anderem im Programm:

- Besichtigung der Labore, Tauchbecken und Tauchrobotik
- Unternehmenspräsentationen der EAS Batteries GmbH und der NEXMARIS GmbH für maritime Sicherheit

Gäste sind interessierte Unternehmen.

Direkt zum Programm und zur Anmeldung: www.eveeno.com/KMU+Grossprojekt

Auf der Suche nach dem Sinn hinter den Dingen



Herausgeber: Verband der Wirtschaft Thüringens e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verbandssprecherin Dr. Ute Zacharias
Lossiusstraße 1, 99094 Erfurt, T 0361 6759-153, F 0361 6759-266, presse@vwt.de
Fotos: Verbände, wenn nicht anders bezeichnet
Layout, Satz und Produktion: design + werbung, Diplom-Designer Bernd Wudtke
Karl-Marx-Straße 24, 99765 Heringen/Helme OT Uthleben, Telefon 036333 62711, wudtke@wede.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unseren Texten meist die männliche Form. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint.
gedruckt auf 80 g Cyclus Offset FSC Recycled 100 %



www.vwt.de

VIRTUELLES CAFÉ

Standortattraktivität in Thüringen

23. Oktober 2025, 14:00 Uhr

"Digitalisierung in Thüringen –
Was braucht die Wirtschaft zeitnah und
unbürokratisch?"

"VIRTUELLES CAFÉ" – auf ein Wort mit ...

- **Milen Starke**
Staatssekretärin im Thüringer Ministerium
für Digitales und Infrastruktur
- **Christian Herrgott**
Präsident des Thüringischen
Landkreistages e. V. (angefragt)
- **Dr. Ulrich Lossen**
Geschäftsführer der Emtelle GmbH

Im "Virtuellen Café" sprechen Sie in 60 Minuten
mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern
aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Moderation: Dr. Ute Zacharias

Weitere Informationen sowie eine Möglichkeit
zur Anmeldung unter:
www.vwt.de/vc-2025-10-23

Schalten Sie sich zu und diskutieren Sie mit!
Wir laden Sie herzlich ein.

Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände



So läuft's in der Thüringer Wirtschaft.
Alle Folgen unter www.vwt.de/podcast und
bei Spotify: "Thüringer Wirtschaft live ..."

Folgen Sie uns,
um nichts mehr
zu verpassen!



LinkedIn